

109-41886

MINISTERSTVO KATOLIKŮ
ARCHIVNÍ A ST. DŮK. ODD. I

Došlo

Čj.

Přílohy

109-41886

4 listy

4 listy

21.4.2009 kml

ST S

IV. D - 99 / 43.

Prag, 28. Juni 1943. 1

W/M



An
W-Obersturmbannführer Dr. G i e s .

Anbei reiche ich den Vermerk des ORR. Dr. Danzmann vom 18.6.43 nach Erledigung der Rücksprache beim Obergruppenführer zurück. Der Obergruppenführer hat darauf hingewiesen, dass er die Angelegenheit nicht von seiner persönlichen Seite behandelt wissen will, dass aber die von ihm angestrichene Behauptung der Studentin Goldbeck über das Verhalten eines Polizeibeamten etwas anmassend klinge und näher erläutert werden müsse.

Ich habe daraufhin Fräulein Goldbeck heute nochmals persönlich vorgeladen und sie entsprechend belehrt bzw. befragt. Sie schilderte den Vorgang so, dass vor dem Eingang des Czerninpalais der betreffende Polizeibeamte an einem Kraftwagen gelehnt habe und ihr zunächst zugerufen habe: "Fräulein, da dürfen Sie jetzt nicht hinein!". Daraus habe sich dann der in dem beiliegenden Vermerk geschilderte Wortwechsel entwickelt, bei dem der Polizeibeamte dann ziemlich grob geworden sei. Worin die Grobheit bestanden hat, konnte Frl. Goldbeck näher nicht mehr angeben, Sie hält aber an ihrer diesbezüglichen allgemeinen Behauptung fest.

Eine weitere Untersuchung des Falles erscheint mir nicht erfolgversprechend. Da Frl. Goldbeck sonst noch nicht nachteilig aufgefallen ist (sie befindet sich im vorübergehenden Ferienarbeitseinsatz bei der Sonderabteilung Kulturpolitik), schlage ich vor, die Angelegenheit mit der durch mich erteilten Belehrung als erledigt anzusehen.

5. 6. 43
1
28. 6. 43
mit 130/6

St. S. IV 2-99 6/43

Dr. Danzmann
Oberregierungsrat

Prag, 18. Juni 1943

19/6

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 19. JUNI 1943

Ich habe Fräulein Goldbeck zu dem Vorfall
am 24.5.1943 gehört. Sie hat sich dazu wie folgt geäußert:
"Ich wollte an diesem Tage in das Czernin-Palais,
um meinen Dienstanzugehen. Vor dem Eingange in das Czernin-
Palais stand an einem Wagen ein Schutzpolizist, der mir schon
von weitem zurief: " Sie können jetzt nicht hinein, der Chef
kommt jetzt". Ich trat an ihn heran und fragte ihn : " Was hat
denn das damit zu tun, ich gehe doch sonst auch hinein". Mir
war durchaus nicht bekannt, um welchen "Chef" es sich handelte.
Daraufhin sagte der Polizeibeamte: " Na, Sie werden wohl eine
Minute Zeit haben". Ich erwiderte ihm, dass ich keine Zeit hätte,
weil ich drin erwartet werde. Noch während dieses Gesprächs
sagte ein anderer Polizist, dass es sich um Staatssekretär
K.H. Frank handle. Erst da habe ich gewusst, wer überhaupt kommen
sollte. Ich habe darauf zu dem Polizeibeamten gesagt : " Was
soll das schon heissen, der Herr Staatssekretär begegnet ja den
Angestellten der Behörde im Czernin-Palais auch".- Ich bin dann
vom Eingang zurückgegangen und habe gewartet bis Herr Staats-
sekretär abgefahren war. Ob ausser den Polizisten noch jemand
bei diesem Wortwechsel zugegen war, weiss ich nicht.

Handwritten notes:
K.H. Frank
Mittwoch

Da ich dem Herrn Staatssekretär schon das öfteren
im Czernin-Palais begegnet bin, hat es mich im Augenblick geär-
gert, dass ich das Gebäude nicht betreten sollte, als er am
Eingang erwartet wurde. Mir war nicht bekannt, dass der Eingang
jedesmal frei gehalten wird, wenn der Herr Staatssekretär das
Haus betritt oder verlässt, da ich in diesen Augenblicken noch
nicht hinzugekommen bin. Im übrigen hat der Polizist sich mir
gegenüber äusserst anmassend benommen, sodass ich sein Verhalten
nicht ruhig habe hinnehmen können. Es hat mir völlig fern ge-

2, //
M/24/6

La

legen, durch meine Äusserung in irgend einer Weise dem Herrn Staatssekretär zu nahe treten zu wollen. Mich hat lediglich das Verhalten des Polizisten geärgert.

V.g.u.

Hilflosse Goldbeck

Hilflosse
Hilflosse

Am 44-0. Hofstr. Nr. 10
unter Bezugnahme auf Ihre Zuschrift v. 25.5.43
- St. S. IV D - 99/43 - m. F. G. um Auskunft

Hilflosse
M. Hilflosse
am 21/6.
05641
23/6

Wolf 19/16

*(mit der Bitte um
Rückgabe)*

St. S. IV D - 99a/43

Eine in der dort. Abteilung tätige Angestellte namens Liselotte Goldbeck hat sich am 24.5.d.Js. darüber mokiert, daß, wenn H-Gruppenführer Frank das Czernin-Palais betrete oder verlasse, abgesperrt würde und das Publikum zurücktreten müßte. Dem Sinne nach soll die Angestellte gesagt haben, sie wäre ebenso viel wert wie der Staatssekretär und was es mit der Absperrerei schon auf sich habe. Die Äußerung sei in der Gegenwart von Dritten gefallen. Ich bitte Sie, der Angelegenheit nachzugehen, und bitte weiterhin um eine kurze Verständigung über das dort. Ermittlungsergebnis.

2.) Wv. am 10. ^{de}5. 1943 bei
Wiedervorgelegt am 10.6.